

L00887 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 8. 2. 1899

HERRN D^R ARTHUR SCHNITZLER
WIEN
IX FRANCKGASSE 1

5 Ich werde fo frei fein, heute abend als Mittel gegen Ihre Zahnſchmerzen und
gegen den dämonifchen Fulda den fehr luftigen und angenehmen JOSI SCHÖN-
BORN mitzubringen; er wird entweder nach dem Nachtmahl oder (wenn er ſich
freimachen kann) ſchon um ½ 9 kōmen.

Ihr

Hugo.

✍ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 8. 2. 1899 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler am 8. 2. 1899 in Wien

- ⑨ CUL, Schnitzler, B 43.
Postkarte, 300 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Versand: 1) Rohrpost 2) Stempel: »Wien 3/3, 8 II 99, 3 10N«. 3) Stempel: »8 [II] 99,
3 50N«.
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »8/2 99«
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »135«
✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 118.

⁴ *Zahnschmerzen*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 3.2.1899.

Index der erwähnten Entitäten

FULDA, LUDWIG (15. 7. 1862 Frankfurt am Main – 30. 3. 1939 Berlin), *Schriftsteller, Übersetzer*, 1

III., Landstraße, *Verwaltungsgebiet*, 1^k

SCHÖNBORN, JOSEPH VON (15. 11. 1866 Malesice – 17. 5. 1913 Berlin), 1

Wien

IX., Alsergrund

Frankgasse 1, *Wohngebäude*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 8. 2. 1899. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00887.html> (Stand 14. Februar 2026)